



ENGAGED ANTHROPOLOGY?

GRENZGÄNGE AN DER SCHNITTSTELLE ZWISCHEN ENGAGEMENT, WISSENSPRODUKTION UND INSTITUTIONELLEN SETZUNGEN

INSTITUTS-
KOLLOQUIUM

Mittwochs 18 –20 Uhr, online via ZOOM

Welches Wissen produzieren wir als Wissenschaftler*innen und welche Rolle spielt dieses in gesellschaftlichen Debatten und Transformationsprozessen?

Diese Frage ist Herzstück einer empirischen arbeiteten Kulturwissenschaft und verweist auf den Anspruch, (akademische) Wissensproduktion in direktem Austausch mit den betrachteten Feldern umzusetzen und sich mit den generierten Expertisen in öffentlichen Debatten zu positionieren.

Dies hat in der Kulturanthropologie eine lange Tradition, erhält aber insbesondere im Kontext aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen wie bspw. Nachhaltigkeit, Digitalisierung oder zunehmender sozialer Ungleichheiten erneute Relevanz.

- 04.11.2020** Einführung + Organisatorisches
Lara Hansen (Universität Hamburg)
-
- 11.11.2020** Jenseits von „outreach“ und „impact“: Kulturanthropologisches Forschen als engagierte Wissensproduktion.
Das Beispiel: Stadtlabor
Sabine Hess (Georg-August-Universität Göttingen)
-
- 18.11.2020** Women’s Science. Situationen, Bedarfe und Visionen geflüchteter Frauen
Ildikó Pallmann (Minor – Projektkontor für Bildung und Forschung, Berlin), Mahar Albaher Ali
-
- 25.11.2020** Partizipative ethnographische Forschung: Theorie, Realität und Anspruch - Am Beispiel eines Partizipativen Memory Work Projektes in El Salvador
Lena Voigtländer (Universität Bonn)
-
- 02.12.2020** Engaged Anthropology in feindlichen Feldern? Herausforderungen einer Ethnografie der radikalen Rechten
Patrick Wielowiejski (Humboldt-Universität zu Berlin)
-
- 09.12.2020** Postkoloniale Nachbarschaften: Anti/rassistische Auseinandersetzungen der Stadtgesellschaft als Anliegen einer kritischen Anthropologie
Regina Römhild (Humboldt-Universität zu Berlin)
-
- 16.12.2020** Aktivismus und Forschung: Reflexionen zu Positionalität, Partizipation und Praxis
Lea Rzadtki (Leuphana Universität, Lüneburg und filia.die frauenstiftung, Hamburg)

Vor dem Hintergrund von Fachtraditionen wie *Public* oder *Engaged Anthropology* versuchen Forscher*innen durch unterschiedliche methodische Ansätzen von partizipativen Forschungen über militante, interventionistische Untersuchungen hin zum kollaborativem Arbeiten verschiedenen Formen von Engagement und Involviertheit gerecht zu werden und müssen dabei immer auch mit den strukturellen Rahmenbedingungen des Wissenschaftsbetriebs wie bspw. begrenzten zeitlichen, finanziellen Ressourcen, Antragsfunktionslogiken und Ökonomisierung von Wissen interagieren.

Im Rahmen dieses Kolloquiums werden unterschiedliche Formen der Wissensproduktion an der Schnittstelle von Wissenschaft und Zivilgesellschaft, grenzüberschreitende Positionierungen von Forscher*innen als Wissenschaftler*innen/Aktivist*innen, notwendigen Reflexionspraktiken über das permanente Spannungsverhältnis von Nähe und Distanz sowie konflikthafte Momente wie bspw. prozessbedingte Hierarchisierungen exploriert und kritisch reflektiert.

- 13.01.2021** Geschlechterwissen_schaftlichkeit. Positionierungen und Strategien gegenüber anti-,genderistischen‘ Diskursen in der scientific community
Marion Näser-Lather (Philipps-Universität Marburg)
-
- 20.01.2021** “We have to restructure the way the educational system works from scratch.”
Edward Steve Stanley (Silent University, Hamburg), Leslie Gauditz (Universität Bremen)
-
- 27.01.2021** Diskussionsitzung für Studierende
-
- 03.02.2021** Ziviles Engagement und Studium verbinden. Bildung durch Verantwortung
Cornelia Springer (Universität Hamburg)
-
- 10.02.2021** Neue Möglichkeiten, neue Schwierigkeiten? Zur Wissensproduktion in digitalen Forschungsumgebungen und deren Bedeutung für kollaboratives Forschen
Lina Franken (Universität Hamburg)
-
- 17.02.2021** Abschlussitzung

KOORDINATION:
LARA HANSEN

INSTITUT FÜR EMPIRISCHE KULTURWISSENSCHAFT
UNIVERSITÄT HAMBURG